

Bern, 12. September 2013

## Wasser ohne Verunreinigungen anzubieten ist bei uns möglich – und sollte selbstverständlich sein

Dr. med. Peter Kälin, Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)

In der Schweiz trinken wir jährlich 900 Millionen Liter Mineralwasser. Von 1990 bis 2009 stieg der Konsum in der Schweiz um 44 Liter auf 113 Liter pro Kopf an. Die Mineralwasser-Werbung einiger Hersteller scheint mit ihren Versprechen also goldrichtig zu liegen. Sie preist das Produkt u.a. als Natur pur, belebend, gesund oder prickelnd rein. Und die KonsumentInnen dürfen mit Fug und Recht davon ausgehen, dass dem so ist. Umso irritierender ist das Stoff-Sammelsurium, das unser Mineralwassertest in der Hälfte der von uns untersuchten Flaschen zum Vorschein brachte. Jean-Louis Walther vom Labor ENVIREau hat Ihnen die Resultate unserer Analysen soeben vorgestellt.

Unser Test kritisiert aber nicht nur die in einigen Flaschen erheblichen Verunreinigungen. Nein, er zeigt auch: Wasser ohne Verunreinigungen anzubieten ist möglich. Es gibt also keinen Grund, den Konsumentinnen und Konsumenten Fremdstoffe im Flaschenwasser zu servieren. Das beweisen nicht nur die sauberen Flaschen, sondern auch das untersuchte Berner Trinkwasser. Das «Hahnenburger» ist ausserdem nicht nur sauber, es ist auch das preisgünstigste Wasser in unserem Test. Vor allem ist Leitungswasser mit Abstand umweltfreundlicher als verpacktes Wasser. Wasser vom Hahn ist deshalb unser Konsumtipp: Es wird weder abgefüllt noch mit Kohlen-säure angereichert. Hahnenwasser muss nicht in ressourcenvergeudenden Flaschen transportiert werden. Mineralwasser in Flaschen dagegen verschlingt viel Energie. Der Import eines Liters aus dem Ausland verbraucht rund 0,3 Liter Erdöl. Für «Hahnenburger» sind nur 0,3 Milliliter Erdöl notwendig. Das ist also rund 1000-mal weniger als beim importierten Flaschen-Wasser. Selbst das einheimische Mineralwasser belastet die Umwelt noch immer bis zu 100-mal stärker als das Hahnenwasser. Auch die Wasserspender, die Sie vielleicht in Ihren Redaktionen stehen haben, schneiden deutlich schlechter ab.



Anstatt verpacktes Wasser nach Hause zu schleppen oder gar mit dem Auto heimzufahren, empfehlen wir: Trinken Sie frisches Hahnenwasser. Dazu braucht es aber den kompromisslosen Schutz des Grund- und Trinkwassers. Die AefU fordern deshalb die Behörden auf, die geltenden Gesetze kompromisslos umzusetzen und sie zum Teil zu verschärfen, z.B. was hormonaktive Substanzen anbelangt.

Dr. med. Peter Kälin  
Präsident AefU  
079 636 51 15